

Kommentar

VON
RICHARD
SCHMITT



Das wird gefährlich

Jetzt ist sie aufgefliegen, die streng geheime Strategie der rot-grünen Rathaus-Koalition und sämtlicher stadtnaher Betriebe, in denen ja ihre Freunderlpartie regiert. Offenbar sieht die hiesige Kommunalpolitik uns Stimmviecherln als genügsame Laborhamster in einem Langzeit-Stresstest: „Wenn die Leut' schon so viel Geld für das Wasser zahlen, dann können sie sich ja auch wohl noch teurere Mieten leisten. Und wenn sie für das Wohnen brennen wie die Luster, dann verteuern wir auch gleich noch die Parktickets und die Offi-Einzelfahrtscheine – so richtig heftig regt sich ja eh niemand auf.“

Das wirklich Traurige: Diese – inoffizielle – Strategie geht voll auf. Selbst 33-prozentige Preiserhöhungen bringen uns nur noch zum Sudern, aber nicht zum Demonstrieren. Selbst dass freche Mieterhöhungen und unverschämte Energiepreisteruerungen jetzt schon im 24-Stunden-Takt auf uns niederprasseln, lässt niemanden rebellieren.

Dazu der O-Ton von den Stammtischen: „Wir können doch eh nix ändern.“ Plus Nachsatz: „Auch wenn mir dieser Strache ziemlich zwi-der ist und mich seine Skandale, seine straffälligen Parteifreunde und seine Blondinen-Macho-Gschichteln anstinken – einmal müsst' er eben doch gewählt werden.“

Und damit wird's gefährlich. Zuerst für die in der Stadt und im Bund regierenden Koalitionen. Etwas später vielleicht für uns alle.

bleibt uns wirklich nur die Wahl zwischen einer Abzocker-Partie und einem HC, zwischen Pest und Cholera? richard.schmitt@kronenzeitung.at

● Baustelle am Gürtel

Am Margaretengürtel wird der Beton saniert. Die Arbeiten starten am Freitag und finden nur an den Wochenenden statt. Mindestens zwei Fahrspuren bleiben frei. Bauende: Mitte Oktober.

● Nußdorfer Straße

Wegen Gleisbauarbeiten wird die Nußdorfer Straße ab 26. September abschnittsweise gesperrt, so der ÖAMTC. Die Umleitung erfolgt über die Sechsschimmelgasse. Der Verkehrsclub rät, großräumig auszuweichen.

● Schimmel im Museum

Das Wien Museum hat Sanierungsbedarf, so das Kontrollamt. Der Grund: Schimmel. Bis Jahresende soll der Standort für den Neubau feststehen.



Fotos: Zwerfo, Vamed



Die Bürger kämpfen um Otto Wagners Jugendstil-Spital am Steinhof (oben). Im Ostteil des Areals sollen 600 Wohnungen und das Vamed-Reha-Zentrum entstehen (links).

Völlig verpatzter Info-Abend ● Alle gegen Wohnprojekt

Bürger sind zornig und sorgen für Eklat im Jugendstil-Spital

Wenn man mit einem „Wellnesscenter fürs Volk“ den Bürgern eine Monster-Wohnverbauung in Otto Wagners Jugendstil-Spital auf der Baumgartner Höhe schmackhaft machen will, ist klar, dass man Piffe und Buhrufe ernten wird: Die erste Steinhof-Info wurde Mittwoch für die Vertreter der Bauträger zum Desaster.

Es sei alles nur zum Wohl der Bürger, versuchte die Stadt im Vorfeld mit Hochglanz-Broschüren kritische Anrainer zu besänftigen. Echte Informationen über die geplanten 600 Gesiba-Wohnungen und das Reha-Zentrum der Vamed hielt man zu lang zurück.

So haben die Vertreter der Bauträger den aufgustauten

Zorn der gut 500 Anwesenden unterschätzt. Und bei der Frage des Denkmal-

VON PETER STRASSER

schutzes auch noch Öl ins Feuer gegossen: Die hochnäsige Belehrung, wo keine Bauten seien, gebe es auch nichts zu schützen, brachte das Fass zum Überlaufen.

Kurzerhand nahmen Bürgersprecher dem Redner das Mikrofon weg: Man werde sich nicht länger für dumm verkaufen lassen. Und unter Anspielung auf die Volksbefragung von 1981, bei der schon einmal einer Wohnsiedlung am Steinhof eine Absage erteilt worden ist: „Machen wir es wie damals, stoppen wir auch dieses Bonzen-Projekt!“

Eine Fortsetzung des Protests bei der zweiten Bürgerversammlung am 28. September um 18 Uhr in der Garage Spetterbrücke, Palt-aufgasse 2, ist wohl fix.